

Biwa – 1000 Jahre klingendes Erbe japanischer Lauten

Einführung

Die Laute wurde im 7./8.Jh. über die Seidenstrasse nach Japan eingeführt, wo sie - der chinesischen Bezeichnung *p'i p'a* entsprechend - **biwa** genannt wurde. Zunächst wurde sie nur im Hoforchester *gagaku* verwendet und hiess daher **gakubiwa**. Im 9.Jh. aber brachte ein japanischer Botschafter von seiner Chinareise nicht nur zwei kostbare Lauten, sondern auch drei instrumentale Solostücke zurück, die ursprünglich über die Seidenstrasse aus Persien nach China gelangt waren. Die Aufführungspraxis dieser Miniaturen - als „Drei Geheimstücke“ bezeichnet - ging über die Jahrhunderte zwar verloren, aber Abschriften erlauben auch heute noch eine klangliche Realisierung. Diese Musik muss aus einer globalen Perspektive von Musikgeschichte als unglaublicher Schatz mittelalterlicher Kunst verstanden werden.

Basierend auf diesen Instrumentalstücken wurde das *gakubiwa* mehrere Jahrhunderte später zu einem Begleitinstrument für das grosse Heike-Epos (Geschichten historischer Ereignisse vom Ende des 12.Jhs) umgestaltet. Das **heikebiwa**, wie diese Laute und das neue musikalisch anspruchsvolle Barden-Genre nun genannt wurde, wurde zum Vorbild für die reichen Erzähltraditionen Japans bis in unsere Zeit hinein. Die Tradierung ist allerdings prekär geworden mit nur noch zwei professionellen *heikebiwa*-Künstlern. HASHIMOTO Toshie ist die eine der beiden. In den letzten 12 Jahren führte sie das gesamte Heike-Epos (über 200 Stunden Musik) systematisch in Konzertreihen auf – eine Leistung, die in den letzten 600 Jahren nie erbracht worden ist. Im Dezember 2009 wird das letzte Konzert stattfinden, und ihre Teilnahme an der Schweizer Tournee soll dieses epochale Ereignis unterstreichen.

Im 16. Jh. entstand im Süden Japans, in Kagoshima auf der Insel Kyūshū, ein neues *biwa*-Genre: das **satsumabiwa**. Wie alle anderen *biwa*-Künste basiert es auf dem *heikebiwa*, weist aber eindeutig Einflüsse von Samurai-Ästhetik auf. Der Gesang ist betont männlich, und die Instrumentaltechnik erinnert oft eher an den Umgang mit Schwertern als an das Spiel auf einer Laute mit Seidensaiten. Zu Beginn der Moderne (ab 1868) wurde das Instrument immer beliebter in Japan und ist heute wohl die weitest verbreitete *biwa*-Laute in Japan. ISHIDA Katsuyoshi, ein Angehöriger der ältesten und berühmtesten *biwa*-Bauer Familie in Tokyo, pflegt einen traditionellen *satsumabiwa*-Stil, der die alte Samurai - Ästhetik musikalisch aufs reinste verkörpert.

In den 1890er Jahren wurde auf der Basis der wachsenden Beliebtheit des *satsumabiwa* ein weiteres *biwa*-Genre geschaffen, das vor allem in Westjapan Verbreitung fand. Es stammt ursprünglich auch aus Kyūshū – aus Fukuoka, im Norden der Insel. Diese letzte Blüte japanischer Lautenkultur, das **chikuzenbiwa**, fasst musikalisch nun eigentlich die ganze *biwa*-Geschichte zusammen. Man findet in dieser Kunst Anleihen bei *gagaku*, beim *heikebiwa* und *satsumabiwa*. Das Charakteristische des Genres ist sein illustrativer Ausdrucksreichtum, der es möglich macht, auch ausserhalb Japans Hörer zu faszinieren.

1. Einführung in die Musik des *biwa*

Silvain GUIGNARD

2. *Gakubiwa* (9.Jh.)

Genjō Sekijōruisen

Eines der „Drei Geheimstücke“ des Hofmusikrepertoires

Der Titel ist abstrakt, so wie auch die Musik nicht illustrativ ist, sondern nur durch perfekte Form besticht.

Silvain GUIGNARD

3. *Heikebiwa* (15. Jh.)

Chikubushima Mōde

„Der Besuch auf der Insel Chikubushima im Biwasee“.

In diesem Kapitel wird erzählt, wie ein Höfling das Stück **Genjō Sekijōruisen** auf der Insel Chikubushima vor einer Statue der *biwa* spielenden Göttin Benzaiten vorträgt. Die Göttin erweist dem Höfling die Ehre, indem sie ihm als weisser Drache erscheint, während sie seinem wundersamen Spiel lauscht.

HASHIMOTO Toshie

4. *Satsumabiwa* (19. Jh.)

Ko Atsumori

„Der Tod des jungen Atsumori“

Diese Episode stammt aus dem Heike-Epos, wird aber musikalisch völlig anders gestaltet als im *heikebiwa*-Stil. Auch der Text ist eine Neufassung; nur die anrührende Geschichte eines erfahrenen Ritters, der in der Schlacht von Suma (1185) keine andere Wahl hat als einen jungen Gegner umzubringen und dann an dieser sinnlosen Tat verzweifelt, bleibt dem mittelalterlichen Original treu.

ISHIDA Katsuyoshi

5. *Chikuzenbiwa* (20.Jh.)

Saigō Takamori

„Das Ende eines grossen Samurai“

Saigō Takamori gilt noch heute als ein Vorbild-Samurai: aufrichtig, entschlossen selbstlos und grossherzig. Er muss in Kagoshima eine kleine Truppe in eine Schlacht führen (1877), deren Ausgang aussichtslos ist. Am Vorabend der Schlacht sitzt er mit engsten Vertrauten in bedrückter Stimmung zusammen. Nun greift ein junger Samurai zum *biwa* und trägt das Stück **Ko Atsumori** vor. Mit dieser Verbindung zum Heike-Epos wird das Schicksal der jungen Krieger in eine grosse historische Perspektive gerückt und erzielt eine heroische Dimension der Aufopferung für ihre gerechte Sache.

Silvain Kyokusai GUIGNARD

Alle Texte liegen am Konzertabend in deutscher Übersetzung vor.

Konzerte der Tournee im Oktober 2009

Bern

27. Oktober (Di)

Beginn 19:00 Yehudi Menuhin Forum, Helvetiaplatz 6
Organisiert von der Japanischen Botschaft in der Schweiz
Eintritt frei (Sitzplätze frei wählbar)

Karten-Res.: JICC Tel 031 305 15 70 jicc@bluewin.ch

Zürich

28. Oktober (Mi)

Beginn 20:00 Helferei des Grossmünsters in Zürich,
Kirchgasse 13. Eintritt. 35.- (AHV / Stud. / Mitglieder der
SJG 25.-) Auskunft: Helferei Tel. 044 261 5311
Anschliessend Apero mit japanischem Sake

Karten-Res.: Tel 079 526 10 60 info@schweiz-japan.ch

Zürich

29. Oktober (Do)

**Beginn 19:00 Vernissage der Ausstellung
GUIGNARD KYOTO COLLECTION**
Silvain Guignard eröffnet eine Verkaufsausstellung von
Klassischer japanischer Malerei (Rollbilder)
des 17.-20. Jh. in den Geschäftsräumen von
sato Ausstellungsstrasse 39, 8005 Zürich
Ikebana (Blumenarrangements) von **Sonya Ferrari**
Biwa- Minikonzert (Rashōmon) Tel. 044 272 30 15

Basel

30. Oktober (Fr)

Beginn 19:30 Musik-Akademie der Stadt Basel,
Neuer Saal, Leonhardstrasse 6, 4051 Basel.
Eintritt. 30.- (AHV/Stud. / Mitglieder der SJG 20.-)
In Zusammenarbeit mit Radio DRS 2

Karten-Res.: Tel. 061 264 5758

Die Konzert-Tournee wird unterstützt von der Japan Foundation

Silvain Kyokusai Guignard



In Aarau geboren. Nach der Matura Klavierstudium am Konservatorium Zürich bei Hans Andreae (Nebenfach Fagott). 1975 Klavierlehndiplom. Studium der Musikwissenschaft (Prof.Dr. Kurt von Fischer), Japanologie und Musikethnologie an der Universität Zürich. 1983 Promotion mit einer Studie über Chopins Walzer. Stipendium für *biwa*-Studien des japanischen Erziehungsministeriums. Studium des *chikuzenbiwa* bei Frau Yamazaki Kyokusui (1906-2006), die 1996 zum „Living National Treasure“ ernannt wurde. *Gakubiwa*- und *heikebiwa*-Studien bei Frau Hashimoto Toshie. 1988-99 Lehrtätigkeit an der Osaka Gakuin University. 1991 Gastprofessur an der Duke University in North Carolina. Concert-lectures am Metropolitan Museum in New York, am Cleveland Museum of Art und an der University of Fine Arts in Los Angeles. 1993 Kulturpreis der Stadt Takatsuki.

1996 Meistertitel *shihan* für *biwa*-Rezitation und Spezialpreis am 33. Nationalen *biwa*-Wettbewerb in Tokyo. 1999-2003 Professor für Musikwissenschaft am Women's College der Doshisha Universität Kyoto. Vergabe von Kompositionsaufträgen für *biwa* und *shakuhachi*, *biwa* und Cello, *biwa* und Gitarre. 2006 Solo-Rezital im Radio-Studio Basel. 2007 Sendung des Rezitals in zwei Programmen. Seit 2004 Professor für Musikwissenschaft am International Department der Osaka Gakuin University.

Zahlreiche Publikationen in Deutsch, Englisch und Japanisch zur Kultur der *biwa*-Musik und zu Chopin.
sil@guignard.jp www.geocities.jp/silbiwa